

Nach Polen und den Masuren

OBERWALLIS | Der Vortragsverein Oberwallis führte seine diesjährige Kunst- und Kulturreise unter der Leitung von Präsident Dr. Joseph Fischer nach Polen bzw. in die Masurische Seenplatte durch.

Die grosse Zahl von Interessenten verlangte eine Durchführung der je wöchentlichen Reise in zwei Gruppen. Die Teilnehmenden liessen sich auch von guten lokalen Reiseführern von einem Land mit einer reichen, bewegten und für Europa wichtigen Geschichte, von einem Land mit vielen Kunstschätzen und einer bezaubernden, paradiesischen Landschaft, endlosen Wäldern, kristallklaren Seen, Baumalleen mit sanften Hügeln und in weiten Teilen mit fruchtbaren Ebenen und einem weiten Wolkenhimmel begeistern. Die Masuren gehörten bis 1945 zu Ostpreussen und trugen deutsche Namen. Auch Schlesien war deutsch. Bewundernswert sind die Bemühungen und Erfolge, die der Staat Polen beim Wiederaufbau vieler historischer Städte geleistet hat. Warschau war zu 85 Prozent zerstört, beeindruckt aber durch wieder aufgebaute Stadtteile. Der Marktplatz, das Königsschloss und die Nationalgalerie mit vielen mittelalterlichen Skulpturen und Dreiflügelaltären wurden besucht und bewundert. Auch Krakau und Breslau waren im Mittelalter und bis in die Neuzeit Zentren mit einer reichen Kunst und Kultur und einem wirtschaftlich erfolgreichen und begüterten Bürgertum. Die älteste Uni-



Vor der Kathedrale Gnesen. Die Oberwalliser Reisenden zeigten grosses Interesse für Geschichte und Kultur Polens.

FOTO ZVG

versität in Polen, die Jagiellonen-Universität in Krakau, wurde 1364 vom polnischen König Kasimir dem Grossen gegründet. Zu ihren berühmtesten Absolventen zählen der Astronom Nikolaus Kopernikus und Papst Johannes Paul II. Der wieder erbaute historische Marktplatz und besonders die Marienkirche mit dem weltberühmten Veit-Stoss-Altar sind einzigartig. Ebenso hinterliessen der Marktplatz und das imposante Rathaus in Breslau bei den Reisegruppen tiefe und bleibende Eindrücke. Auch die Breslauer Universität mit ihrer barocken, sehenswerten Aula Leopoldina hatte namhafte Absolventen, et-

wa die Physiker Max Born und Erwin Schrödinger, den Chemiker Paul Ehrlich und die Philosophin Edith Stein. Am Matthias-Gymnasium in Breslau studierte Joseph von Eichendorff. Beim Besuch von Danzig gedachte man der Eröffnung des Zweiten Weltkriegs durch das die Westernplatte beschliessende Schlachtschiff Schleswig-Holstein (1.9.1939, 4.45 Uhr). Man erinnerte sich auch an die Danziger Werft, an die Gewerkschaft Solidarnosc und ihren Führer Lech Walesa, die den Sturz des Kommunismus herbeiführten. In Thorn wandte man sich natürlich dem berühmten Nikolaus Kopernikus

zu, der in seinem Buch «Über die Umläufe der Himmelskörper» (De revolutionibus orbium caelestium) erstmals erklärte, die Erde bewege sich um die Sonne und nicht die Sonne um die Erde. Besichtigt wurde auch der grosse Backsteinbau Marienburg in Malbork, der Hauptsitz des Deutschen Ritterordens. In der schönen Barockkirche des Wallfahrtsorts «Heilige Linde» genossen die Reisegruppen ein Orgelkonzert. Musikalisch war die Reise ferner durch eine Aufführung von Verdis «Macbeth» und ein Chopin-Klavierkonzert in Breslau geprägt – wichtige Bereicherungen einer unvergesslichen Reise.

ag.